

### Kürbis-Kunstwerke

**LUDWIGSBURG.** Am Sonntag, 20. Oktober, werden auf der Kürbisausstellung im Blühenden Barock, Mömpelgardstr. 28, in Ludwigsburg Riesenkürbisse zu Kunstwerken geschnitzt. Die Künstlerinnen und Künstler starten ab 10 Uhr und die Besucher können ihnen während des Schnittens über die Schulter schauen. Außerdem entscheiden die Besucher mit: Wer hat die schönste Figur erschaffen? Die Künstler sind am Sonntag ab 10 Uhr auf der Kürbisausstellung um ihre Skulpturen zu schnitzen. Für interessierte Kürbiszüchter besteht an diesem Tag die auch die Möglichkeit an Saatgut aus den Riesentrüben heranzukommen. Der Eintritt kostet 9 Euro, für Kinder bis 15 Jahre 4,50 Euro. Weitere Informationen unter:

[www.blueba.de](http://www.blueba.de)

### Zusammen spielen

**LICHTENWALD.** Im Bürgerzentrum Lichtenwald (Kreis Esslingen) haben Familien mit Kindern ab 8 Jahren am Sonntag, den 20. Oktober die Möglichkeit bei einem Brettspielabend neue Mitspieler zu finden. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Bürgerzentrum Lichtenwald im Gassenacker 1. Der Eintritt ist für die Besucher frei.

### Märkte & Museen

### Führung durch die Stadtoase

**KARLSRUHE.** Am Sonntag, den 20. Oktober, wird im botanischen Garten Karlsruhe eine Führung angeboten. Markgraf Karl Friedrich ließ den Garten im 18. Jahrhundert anlegen. Die Pflanzenschaumhäuser vom Karlsruher Architekt Heinrich Hübsch kamen ab 1853 hinzu. Nach dem Zweiten Weltkrieg veränderte sich der Garten, auch durch die Anlagen der Bundesgartenschau 1967. Die Führung beginnt am Sonntag um 14.30 Uhr, Treffpunkt ist die Kasse im Hofgärtnerhaus (Hans-Thoma-Str. 6). Die Teilnahme kostet 9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro. Anmeldung und Informationen unter 062 21/6 58 88 15.

[www.botanischer-garten-karlsruhe.de](http://www.botanischer-garten-karlsruhe.de)

### Kunst- und Designmarkt

**BAD CANNSTATT.** Am Samstag, den 19. Oktober, gastiert im Witzemann in der Quellenstr. 7 der Kunst- und Designmarkt statt. Dort präsentieren junge Designer, Künstler und Labels der deutschen und internationalen Kreativszene ihre Kunstwerke. Unter dem Motto „Shoppingvergnügen abseits des Mainstreams“ kann Aktuelles aus Mode, Schmuck und Lifestyle, aber auch Accessoires, Kunst, Grafik, Fotografie, Produkt- und Möbeldesign erstanden und bestaunt werden. Einlass ist am Freitag um 15 Uhr und am Samstag um 11 Uhr. Der Eintritt kostet 5 Euro, Kinder bis 14 Jahre frei. Weitere Informationen unter:

[www.imwitzemann.de](http://www.imwitzemann.de)

### Touren & Themen

### Das alte Dorf entdecken

**LEONBERG.** Bei ihrem Rundgang am Sonntag, den 20. Oktober zeigt die Hobbyhistorikerin Ingeborg Hertig das alte Dorf Eltingen mit seinen Fachwerkhäusern und seiner spätgotischen Kirche. Die Führung beginnt um 14.30 Uhr auf dem Kirchplatz vor dem Alten Rathaus Eltingen, Carl-Schmincke-Str. 37. Ingeborg Hertig erzählt vom Leben im Dorf. Neben der Arbeit wurde auch die Geselligkeit gepflegt: zum Beispiel in den Gassenwirtschaften. Darauf hatte die weltliche wie auch die geistliche Obrigkeit immer ein wachsames Auge gerichtet. „Württembergs schönste Dorfstätte“, die Carl-Schmincke-Straße, zeugt noch vom alten stattlichen Bauerndorf. Zu den geräumigen Hofanlagen gehören mehrere Gebäude: Wohnhaus, Stall und Scheune. Die Teilnahmegebühr beträgt 4 Euro, Personen unter 16 Jahren sind frei. Keine Anmeldung erforderlich.

### Wald- und Klimaschmas

**STUTTGART.** Am Sonntag, den 20. Oktober werden von 11 bis 17 Uhr im Haus des Waldes sowohl saisonales Essen, als auch Informationen zu Wald und Klima angeboten. Bei Rahmfladen mit Kürbis oder Birnen klärt die Verbraucherschutzle Baden-Württemberg auf, welche Lebensmittel wie stark klimafreundlich oder -schädlich sind und welche Rolle Transportwege dabei spielen. Mit Experimenten und Aktionen im Wald rund um das Haus des Waldes lassen sich außerdem Zusammenhänge zwischen Wald und Klima erforschen. Dabei steht eine Wald- und Umweltpädagogin der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald zur Seite. Die Veranstaltung findet im Haus des Waldes im Königsträße 74 in Stuttgart statt. Weitere Informationen unter:

[www.hausdeswaldes.forstbw.de](http://www.hausdeswaldes.forstbw.de)



Das milde Klima am Bodensee ermöglicht schon seit Jahrhunderten den Anbau von Reben.

Foto: mauritius images/Alamy/Blaine Harrington III

**Rund um den Bodensee – einst größtes Weinanbaugebiet Deutschlands – gedeihen seit jeher die Reben. Im Staatsweingut Meersburg erzählen die Weinkulturführer mehr über ihre Geschichte.**

VON ANNETTE FRÜHAUF

**MEERSBURG.** „Im Mittelalter kelterten unsere Überlinger Nachbarn rund fünf Millionen Liter Wein“, sagt Anna-Maria Allweier, Weinkulturführerin der Vierländerregion. Sie steht vor der Heilig-Geist-Kelter von 1607, um die Presse wurde erst nachträglich ein Gebäude errichtet. 2016 hat hier dann das Vineaum eröffnet, ein Ort für Wein, Kultur und Geschichte. Jetzt knirscht und ächzt das Eichegebälk der ältesten Weinpresse Europas. Es ist einem, als spüre man den Geruch nach Vergorenem in der Nase. Allerdings ist es nur ein Film, der die Gäste der wöchentlich stattfindenden Meersburger Weinprobe in ein anderes Zeitalter versetzt.

Damals verrichtete der Keltermeister wahre Schwerarbeit, bis der Saft ins Aufgangbecken rinnt. Bis zu 4000 Kilogramm Trauben fasst alleine schon das alte Gefäß. „Die erste Pressung war für den Fürst und den Adel, und erst die zweite und dritte bekamen die Weinbauern“, sagt Gabriele Weber vom Vineaum Meersburg. „Wein war damals gesünder als Wasser“, fügt sie lachend hinzu.

Es bleibt keine Zeit für die 14 Stationen des Erlebniswineums, an denen die Weinschmälerei am See veranschaulicht wird. Nach der medialen Einführung führt Anna-Maria Allweier die Gruppe direkt in die Winemuseum des Museums. Im restaurierten

Gewölbekeller stehen sechs Weine zur Verkostung bereit. Auf dem Tisch in Form des Bodensees ist die erste Flasche ein Müller-Thurgau. Die weiße Leitsorte am See ist eine Kreuzung aus Riesling und Madeleine Royale. „Wir sind stolz auf unseren Müller-Thurgau“, erklärt die Weinexpertin beim Ausschanken und weist auf die frischen, knackigen Noten des Weißweins hin. Alle schwenken die helle Flüssigkeit in den Gläsern erst einmal hin und her und halten ihre Nasen über ihre Gläser. Schließlich sollen Auge, Nase und Mund etwas vom Probieren haben. Beim folgenden Tropfen, einem Weißburgunder, erahnt der Gaumen einen leichten Birnengeschmack. Ist das vielleicht auch Zitronen im Spiel? Es ist nicht so einfach, einzelne Geschmacksnoten zu erschmecken.

**Zitronen oder Johannisbeere? Bei den Geruchsproben hilft am Ende doch nur raten**

„Das musste ich in meiner Ausbildung zur Weinkulturführerin auch erst wieder lernen“, beruhigt Allweier und öffnet ein Kästchen mit kleinen Geruchsproben. Wieder fällt es den meisten schwer, sich auf eine Frucht festzulegen – die schwarze Johannisbeere verströmt einen schweren Duft im Vergleich zur süßlichen Himbeere. Am Ende hilft doch nur raten.

Mit den Gerüchen in der Nase geht es zur zweiten Station der Weinprobe, ins nahe gelegene Staatsweingut. Die steile Treppe führt hinab in die Keller. Hier lagert der Rebsaft vor allem in Stahl- und Akazienholzfässern. Kaum zu glauben, dass die Winzerlehrlinge durch die schmalen Öffnungen der Stahltanks passen, wenn sie sie reinigen. In den nächsten Wochen werden die Fässer

### Info

#### Meersburg

- **Übernachten** Die Unterkunft Seebriese mit Musik und Wein in der Altstadt bietet neben ihren Ferienwohnungen auch wöchentliche Weinproben: [www.seebriese.de](http://www.seebriese.de), [www.hotel-strandcafe.de/](http://www.hotel-strandcafe.de/).
- **Essen und Trinken** Seeblick bietet die Guttschänke Meersburg gegenüber vom Staatsweingut, [www.guttschaenke-meersburg.de](http://www.guttschaenke-meersburg.de). Gegenüber vom Kloster Birnau liegt der Weinverkauf des Marktfrauen von Baden und das Restaurant Birnauer Oberhof: [www.birnauer-oberhof.de](http://www.birnauer-oberhof.de).
- **Staatsweingut Meersburg** Seminarstraße 6, Meersburg, Weinproben, 18 Euro pro Person, finden bis Oktober freitags ab 19 Uhr im Vineaum statt und auf Anfrage. Kontakt über: [www.staatsweingut-meersburg.de/weinproben/](http://www.staatsweingut-meersburg.de/weinproben/).
- **Vineaum Bodensee** Öffnungszeiten bis November jeweils Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 11 bis 18 Uhr, Eintritt: 5,50 Euro, weitere Informationen auf [www.vineaum-bodensee.de](http://www.vineaum-bodensee.de) (af)

mit dem neuen Jahrgang gefüllt, der noch an den Reben hängt und die Herbstsonne genießt. „Wir brauchen keine Erntehelfer, denn die Bevölkerung rund um Meersburg hilft bei der Lese mit“, weiß Allweier.

Das Weingut in Meersburg war zu Beginn des 19. Jahrhunderts die erste Domänenkellerei in Deutschland. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte die Umbenennung in „Staatsweingut“. Inzwischen gehört das

Unternehmen dem Land Baden-Württemberg und ist als Landesbetrieb dem Finanzministerium unterstellt. Heute vermarktet es sich als erstes klimaneutrales Weingut. Nach rund zwei Stunden Weingeschichte plaudert es sich bei einem Glas Meersburger Seco wie selbstverständlich – vor allem aber über die gehaltvollen weißen und roten Früchte.

Szenenwechsel: Fast gegenüber von Meersburg, im Untersee liegt die Insel Reichenau. Hier bietet der Winzerverein Weinproben im Winzerkeller an. Bereits 818 wuchsen auf der Insel die ersten Weinstöcke, die lange Zeit die Existenz der Familien sicherten – bis der Gemüseanbau die Reben mehr und mehr verdrängte. 1896 gründete Pfarrer Meinrad Meier mit 62 Reblenten den Winzerverein Reichenau, und auch die Flurbereinigung in den 70er Jahren verschaffte dem Weinbau neuen Auftrieb.

Heute umfassen die Rebanlagen rund 22 Hektar. In der neuen Vineaum beim Münster St. Maria und Markus kann man den Inselwein täglich – außer sonntags – testen. Regelmäßige Weinproben im Winzerkeller finden von April bis September und auf Anfrage statt ([www.winzerverein-reichenau.de/weinproben/](http://www.winzerverein-reichenau.de/weinproben/)).

Gegenüber der Reichenau liegt eine Halbinsel, die Hori. Seit dem 16. Jahrhundert spielt auch hier der Wein eine große Rolle, auch wenn er damals qualitativ längst nicht so hochwertig war wie heute. Auf individuellen Weinwanderungen können dort die Edeltropfen der Region probiert werden.

Manuela Griß vom Wiischöpfle Gaiehofen erzählt beim Wandern Wissenswertes rund um die Reben, Weinüter und die Entwicklung der Weine. Dazu gibt es literarische Appetithäppchen rund um den Wein, von regionalen Künstlern und anderen Prominenten (mehr dazu online auf der Seite [www.wiischoeffle.de/weinproben/](http://www.wiischoeffle.de/weinproben/)).

# Von Bürg nach Öschelbronn

**Wanderung** Die Höhenlandschaft Berglen bietet eine fantastische Sicht auf Stuttgart und die Alb

VON WERNER SIPPPEL

Diese Tour in der bewaldeten Höhenlandschaft Berglen bei Winnenden verläuft zunächst im Freien, mit Aussicht auf Bürg. Dann im Wald hinunter zum Linsenhof und weiter nach Rettersburg. Vom Königsbrunnhof genießen wir eine schöne Aussicht auf die Schwäbische Alb.

**Streckenlänge** circa 14 Kilometer. Auf- und Abstige circa 215 Meter.

**Ausgangspunkt** Wanderparkplatz Bürg, am Ortsende Richtung Stöckenhof.

**Hier geht's lang** 1 Vom Wanderparkplatz wandern wir nach rechts auf dem Fahrsträßchen Richtung Waldrand. Vor Waldeintritt empfängt uns ein schön gelegener Spiel- und Grillplatz, mit tollem Blick auf den Ort und die Burg Bürg. Die Burg mit ihrem 23 Meter hohen Bergfried wurde 1181 von Gottfried von Winnenden auf dem Bergvorsprung errichtet und ist durch seine prägnante Lage weithin sichtbar. Im Wald halten wir uns bei der Tafel „Linsenhof/Rettersburg“ links.

2 Es geht in einer Schleife bergab zum Linsenhof. Wir gehen weiter hinunter in das Züpfelbachtal, unten schlendern wir zwischen Bach und Streuobstwiesen entlang.

3 Am Ortseingang von Rettersburg biegen wir links ab und gehen vor zur Landstraße. Diese nach links aufwärts, Richtung Öschelbronn. In der darauf folgenden Linkskurve verlassen wir die K 1915 und wandern nach



rechts in den Zwölfbeetweg. Dieser führt uns in das Buchenbachtal, am Waldrand sehen wir einen kleinen Parkplatz. Hier biegen wir nach links auf den Königsbrunnweg, links fließt der Buchenbach.

Es geht eine weite Zeit durch den Wald, bis wir auf eine markierte Kreuzung stoßen. Hier verlassen wir den bisherigen Weg. Es geht rechts auf den Neuwiesweg. Nach einer Weile stoßen wir dann auf eine Wegespinne, an der wir nach links in den Wasserlochweg einbiegen. Ein paar Minuten später ignorieren wir die nach rechts weggehende Blaustrichmarkierung. Bei der darauf folgenden Weggabel bleiben wir auf dem Weg nach

rechts. Wir stoßen jetzt auf ein Fahrsträßchen.

4 Mit Markierung roter Strich geht es nach links aus dem Wald, hinauf zum Königsbrunnhof. Jetzt haben wir eine tolle Sicht in Richtung Stuttgarter Fernsehturm, Schwäbische Alb und Höhenstaufen. Bei der Weggabel halten wir uns geradeaus und gehen durch den Hof. Oben leitet uns die Markierung nach links in den Wald. Kurz vor der Landstraße geht es auf einem Pfad nach links parallel zur Straße. Wir überqueren diese und treffen auf das Naturschutzgebiet Somerrain. Wenig später kann man auf einem links wegführenden Pfad mit Infota-

felnschlendern, dieser Weg trifft weiter vorne wieder auf den Wanderpfad. Kurz danach geht es auf einem Waldsträßchen nach links, hier sehen wir wieder unsere Rotstrichmarkierung. Wenig später erreichen wir einen Waldparkplatz. Kurz vor der Landstraße führt der offizielle Pfad mit Rotstrichmarkierung nach rechts. Wegen des desolaten Wegzustands und der unmittelbaren Nähe zur lauten Landstraße wählen wir eine andere Streckenführung: Wir überqueren die Straße, drüben wenden wir uns nach rechts, gehen ein paar Meter die Straße entlang und gehen dann halb links auf das Asphaltsträßchen mit „Durchfahrt verboten“-Zeichen. Mit prachtvoller Aussicht auf Murr- und Remstal und auf die Schwäbische Alb schlendern wir Richtung Öschelbronn.

5 Am Öschelbronner Friedhof rechts hoch, oben halten wir uns an der Weggabel links. Weiter auf dem Asphaltsträßchen am Ortsrand entlang, vor bis zur Landstraße.

6 An der Landstraße halten wir uns rechts in Richtung Stöckenhof. Die Rotstrichmarkierung führt nach links und an der Gaststätte Kronenstühle vorbei. Kurz darauf wandern wir links auf der Begonienstraße aus dem Ort hinaus. An der ersten Rechtsabzweigung vorbei hinauf zum Höherücken, hier wenden wir uns nach rechts. Mit Aussicht nach links zum Stuttgarter Becken und rechts ins Unterland gehen wir zu unserem Ausgangspunkt zurück.

**Einkehren** Restaurant Schöne Aussicht in Bürg.